

Arbeitsblatt „Römermasken, Beinschienen und Rosstirnen“



Begib dich zur Bearbeitung der Fragen zu den Vitrinen *Römermasken, Beinschienen und Rosstirnen*. Beantworte die nachfolgenden Fragen vollständig, leserlich und der Aufgabenstellung entsprechend!

1. Arbeitsauftrag

Betrachte eine hellenistische und eine orientalische Maske genau.

Beschreibe die wichtigsten Merkmale und Unterschiede.

Hellenistische Masken	Orientalische Masken
<hr/>	<hr/>

2. Arbeitsauftrag

Einige Masken sind wie Bildnisse des Königs der Makedonen -Alexander des Großen- geformt. Er besiegte die Perser, eroberte Asien und unternahm einen Indienfeldzug. Finde die Masken, die ihn darstellen, und erkläre, warum die Römer gerade ihn als Muster für ihre Masken nahmen.



Begib dich nun zu den Beinschienen und Rosstirnen! Betrachte auch diese ausführlich und nimm dir Zeit!

3. Arbeitsauftrag

Nenne die *Gemeinsamkeiten* der Verzierung der Beinschienen und Rosstirnen. Um welche Darstellungen handelt es sich dabei?

4. Arbeitsauftrag

Der *General* und Militärhistoriker Arrian beschrieb um circa 130 n. Chr. in seinem „Reitertraktat“ ein Reiterspiel. Lies den Text aufmerksam durch und beantworte anschließend die folgenden Fragen.

„Ich will nunmehr die Reiterübungen beschreiben, welche zum Training der römischen Kavallerie¹ gehören [...],denn gerade von den Kelten haben die Römer solche Übungen übernommen, da bei ihnen die keltische Reiterei in den Schlachten besonderes Ansehen genießt. Die Reiter selbst treten, soweit sie durch ihren Rang hervorragen oder durch besondere Reitkunst auszeichnen, mit vergoldeten Helmen aus Eisen oder Bronze an, um schon dadurch die Blicke der Zuschauer auf sich zu lenken. Diese Helme schützen im Gegensatz zu den für den Ernstfall bestimmten nicht nur den Kopf und die Wangen, sondern sind allseitig genau an das Gesicht des Reiters angepasst, mit einer Öffnung für die Augen, die den Blick nicht hindert und diese doch schützt. Von den Helmen hängen Helmbüsche aus hellen Haaren herab, die keinen praktischen Zweck haben, sondern nur zur Zierde dienen. Sie flattern beim Traben der Pferde, auch wenn nur ein schwacher Luftzug weht, und bieten einen netten Anblick. Die Schilde, die sie tragen, sind nicht die kriegsmäßigen, sondern bunt verzierte von geringerem Gewicht, da es ja bei diesen Übungen vor allem auf Schnelligkeit und Eleganz ankommt; statt mit Panzern sind sie mit kimmerischen² Gewändern bekleidet –scharlachroten oder purpurnen oder auch ganz bunten- und um die Schenkel mit Hosen, und zwar nicht mit weiten wie die Parther und Armenier³, sondern mit hauteng anliegenden. Die Pferde sind mit Stirnpanzern sorgfältig geschützt. Seitenpanzerungen benötigen sie dagegen nicht, denn die bei den Übungen benutzten

Lanzen haben keine eiserne Spitzen, sie könnten daher zwar die Augen der Pferde verletzen, ihre Flanken dagegen kaum, zumal diese größtenteils durch den Sattel geschützt werden.“

¹Kavallerie = Reiterei; militärische Reitertruppe

²Kimmerier = ein in Südrussland ansässiger Stamm

³Parther = nordiranischer Volksstamm

Armenier = vorderasiatischer Stamm

a) Wer durfte an den Reiterspielen teilnehmen?

b) Welchen Zweck hatten die Gesichtsmasken und der Panzerschutz der Pferde?
Wie könnte dies bei Kriegszügen auf mögliche Feinde gewirkt haben?

c) Erschließe, welchen Sinn diese Spiele hatten.

Erstellt einen 4-5 minütigen Vortrag mit den eben gesammelten Informationen. Nehmt dabei die Informationsblätter und Schautafeln zur Hilfe. Achtet darauf, dass alle Gruppenmitglieder eingebunden sind. Denkt daran, bei eurem Vortrag frei zu sprechen und die Exponate, mit denen ihr euch beschäftigt habt, zu erklären. Vielleicht mag einer eures Teams in die Rolle des Arrian schlüpfen und aus seinem „Reitertraktat“ vortragen.

Viel Spaß und gutes Gelingen!